

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 7

Rubrik: Wortschatz Aschnäggele

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sieg der Rebellen



PATRICK CHAPPATTE

Kosovaren sind Aufschlitzer

Kosovaren sind Aufreisser. Kosovaren sind Aufschneider. Und jetzt sind Kosovaren auch noch Aufschlitzer. Wer das glaubt, wirft durch den Schlitz seiner Urne ein überzeugtes «Ja» zur SVP-Initiative «Massiveinwanderung stoppen».

Erst wenn jeder Kosovare in der Schweiz statt seines Krummsäbels ein echtes Victorinox-Offiziersmesser auf Mann trägt, kann wieder von Integration gesprochen werden. Vorher kann kein Schwinger im Land mehr ruhig mit einem anderen Schwinger ein Bier auf einer Terrasse trinken. Schon gar nicht in Interlaken, wo die Masseneinwanderung von Touristen nicht mal vom starken Franken gestoppt wird. Der Schwingerverband kritisierte die unsportlichen Kosovaren, dass sie dem Gebodigten nicht das Sägemehl vom Rücken klopfen.

Stefan Gubser hat angekündigt, den nächsten «Tatort» von Luzern dorthin zu verlegen und setzt dabei ganz auf die Stilmittel des Dokumentarfilms: In Interlaken braucht man budgetschonend nur mit der Kamera draufzuhalten, wenn der nächste Schwinger abgestochen wird. Gubser braucht dann nur noch in schwarzer Lederjacke festzustellen: «Das Opfer wurde aufge-

schlitzt. Alle Indizien deuten auf einen Kosovaren hin.» Worauf eine sexy Assistentin die üblichen verdächtigen Kosovaren sippenderhaftet. Allfällige Exponenten der

Wortschatz

Aschnäggele

Viele können es auswendig, «ds Totemügerli» von Franz Hohler. 1967 war die Uraufführung im Rahmen seines Kabarettprogramms «Die Sparharfe». Schöppeli-mungi hat dermassen viele Totemügerligesehn, dass es ihn «agschnäggelet het». Dieses «Aschnäggele» hat später Eingang in die berndeutsche Mundart gefunden. Ist einem Berner etwas zuwider, «schnäggelet» es ihn an, und vielleicht weiss er dabei gar nicht, dass Hohler dieses Wort erfunden hat. Aber tönt es nicht um einiges besser als «agschisse»?

MAX WEY



Schweizerischen Volkspartei, die als Product Placement ganz zufällig ins Bild laufen, weil sie sogleich am Ort und Stelle daran sind, ihre Plakate aufzuhängen, werden vom Schweizer Fernsehen postproduktionstechnisch entfernt. (rs)

Das Letzte von Gaddafi

In einem Erdloch unter seinem Schlafzelt haben Rebellen die Utensilien seiner letzten Nacht in Freiheit ans Tageslicht gebracht: Ein Koran, in dem er akribisch in den letzten sechs Monaten das Wort «Mohammed» überkritzelt hat mit «Gaddafi, der grösste Prophet aller Zeiten». Analog dazu eine Bibel, in der jedes «Gott» mit «ICH» übermalt worden ist.

Gleich daneben eine noch feuchte Locke von Bundesrätin Calmy-Rey, ein mit Lippenbalsam durchtränktes Foto von Altbundesrat Merz, mehrere durchbohrte Kondome mit der handschriftlichen Widmung: «für blonde Journalistinnen», vier extrem dünne Handys, mit denen er seine Gesichtsfalten nachzog und (darauf ist die Redaktion dieses Blattes besonders stolz) eine seitenfüllende Karikatur, die ihn als Despoten charakterisiert, unterschrieben mit «die Schweiz liebt mich doch!» (wb)